

BAMBERGER NACHRICHTEN



10000 bei der Kirchenweihe auf dem Feuerstein

Dr. Ehard: Burg und Burgherr sind Begriffe

Vom Feuerstein, dem hoch über der fränkischen Landschaft gelegenen Jugendzentrum der Erzdiözese Bamberg, strahlt Kraft aus — weit hinaus ins Land. Seit gestern mehr denn je: Der Feuerstein, bisher Burg allein, besitzt nun auch eine Kirche. Erzbischof Dr. Schneider hat sie am Sonntag früh geweiht. Die Kirche steht hoch, aber sie steht zugleich inmitten der Gemeinde, sie steht „beim Dorf“. Wie sonst wären 10 000 oder gar mehr Besucher — Jugendliche meist — an diesem kalten Tag hinaufgefahren und hinaufgezogen, um Zeuge der Weihe zu sein. Wie sonst hätten sie ausgehalten im kalten Wind, der über den Berg blies. Und keiner hat es bereut, dabei gewesen zu sein.

Kurz vor Druckbeginn unserer Zeitung flatterten, uns frisch aus Bamberg importiert, die neuesten Pressemeldungen auf den Tisch. Jupp Schneider und seinem Werk, einer großartigen Kirche auf dem Feuerstein, werden ganze Zeitungsseiten gewidmet. Wir können leider nur einen kleinen Ausschnitt des großen Festberichtes wiedergeben, welche

dem Feuerstein, seiner Kirche und unserem Jupp gewidmet sind. Viele Horchheimer Bürger konnten dieses große Ereignis mit erleben und spüren, wie beliebt Jupp Schneider bei der Jugend im Frankenland ist.

Wir gratulieren unserem Horchheimer Jupp von ganzem Herzen zu seinem neuen Werk.

Ministerpräsident Dr. Ehard bestätigte der Jugendburg Feuerstein, daß sie Bayerns bekanntestes Jugendzentrum geworden sei.

Sie und der Name ihres Burgherrn, des Msgr. Jupp Schneider, seien über Bayern hinaus Begriffe. Dr. Ehard versicherte die Mithilfe des Staates und nannte es ein Verdienst der freien Jugendverbände, daß das Verhältnis zwischen ihnen und dem bayerischen Staat so gut sei.

daß in Bayern in den letzten Jahren mehr Jugendhäuser gebaut werden konnten als in jedem anderen Bundesland.

MdB Emil Kemmer, neben Jupp Schneider ältester „Feuersteiner“, erinnerte an den Beginn im Jahre 1946, als man auf Hockern aus Kistenbrettern saß, in Betten schlief, die so wackelig waren, daß selbst Kapläne auf dem Boden ruhen mußten, als man hungerte und bettelte. Er erinnerte an Hans Kulla und an seine Lieder, die vom Feuerstein aus zur Jugend kamen, und er feierte — vom minutenlangen Beifall unterbrochen — Jupp Schneider.

Daß „Feuersteiner“ heute in vielen Parlamenten säßen, sei ein Beweis für die gute staatspolitische Bildungsarbeit, die auf der Burg geleistet worden sei.

Zuletzt sprach Jupp Schneider. Auch er gedachte aller Freunde des Feuersteins, des früheren Erzbischofs Dr. Joseph Otto Kolb im besonderen, und sagte schlicht und einfach zu seiner Jugend: „Wenn ihr bei mir bleibt, dann bleib' ich auch bei euch!“ So auch das Lied, mit dem dieser Tag schloß. Es beginnt: „Komme, was kommen mag, wir sind bereit ...“

Silbenrätsel: 1. Maximinus; 2. Engelsgasse; 3. Neon; 4. Dekan; 5. Edith; 6. Luxem; 7. Salve; 8. Satire; 9. Osten; 10. Hospiz; 11. Nazarräer; 12. Sinfonie; 13. Ostern; 14. Mirabelle; 15. Mosaik; 16. Empore; 17. Raffael; 18. Niederfeld; 19. Alaun; 20. Chronik; 21. Heide; 22. Tradition; 23. Schule; 24. Turnerheim; 25. Rotwein; 26. Alte Hau; 27. Uranus; 28. Männergesangverein. - Mendelssohn, „Sommerachtsraum“.

Gitterrätsel: Waagrecht: 1. Komparsen; 4. Volontär; 6. greis; 8. Ger; 9. Ebene; 10. Prälat; 12. Ica; 15. Etui; 16. Edam; 17. From; 18. Exil; 19. Bimsstein; 21. Gneisenau; 24. Energetik; 25. Depp; 27. Ihea; 28. Kalping; 29. Hispanien. - Senkrecht: 1. KEVAG; 2. Amesie; 3. Narkose; 5. Amarelle; 7. Europa; 8. Gotthelf; 11. Turmalin; 13. Kinn; 14. Regent; 19. Begierde; 20. sei; 22. Elektronen; 23. umklammern; 26. Papp; 28. Kuh.

Horchheimer Kirmeszeitung

Herausgegeben von der Kirmesgesellschaft St. Maximinus. Vorsitzender: Werner Wiemers. Zusammenstellung und Gestalt: K.H. Melters. Rolf Heckelsbruch. Tyographische Beratung: Norbert Denkel. Die Illustrationen zeichnete uns freundlicherweise Karl Sadowski. Das Gitter- u. Silbenrätsel entwarf uns Heike Manke. Aufnahmen: K. H. Melters, Rolf Heckelsbruch. Anzeigen: D. Marx. Druck: Druckerei P. Menz, Koblenz.

Auflösung Bilderrätsel

- 1) Der Name des Pfarrers ist „Pastor Eul“
- 2) Die Straßeneinmündung ist Emser Straße - Alte Heerstraße. Der Freiplatz ist der Römerplatz
- 3) Die Aufnahme zeigt einen Ausschnitt des Horchheimer Kirchturms, und zwar ein Schallloch, welches absichtlich auf den Kopf gestellt ist. Es handelt sich um den unteren Teil des Glockenturmes, der noch aus der romanischen Bauzeit (10.-13. Jahrhundert) stammt.
- 4) Der Gedenkstein befindet sich am nördlichen Ortsausgang von Pfaffendorf. Unmittelbar an der Stelle, wo der Leinpfad in die Emser Straße mündet.
- 5) Es handelt sich um das Dach des heutigen Postgebäudes. In diesem Gebäude waren im Laufe der Ortsgeschichte ein Rat-, Schul- und Backhaus untergebracht.

Kirmeszeitung in aller Welt

Ein wenig überheblich mag diese Überzeile schon klingen; aber liebe Leser der HKZ, wir haben schon große Freuden mit unserer ortseigenen Zeitung unseren Verwandten und Bekannten im Ausland bereitet. Es gibt viele Horchheimer, die fern ihrer Heimat ihren oft harten Lebenskampf führen müssen. Hier kann ein Gruß auf diese Art unsagbare Freude bereiten. Viele Horchheimer Zeitungen gehen nach Nordamerika, England und Frankreich. Selbst in das ferne Indien gelangte im vergangenen Jahr die HKZ zu einem dort arbeitenden Horchheimer. Eine bei Bombay gelegene Missionsstation hat unlängst brieflich wieder nach einer HKZ verlangt und wir werden gerne diesem Wunsche nachkommen. So schlägt unsere kleine Ortschronik, und das will unsere Zeitung ja in erster Linie sein, weite Brücken zu oft sehr einsamen Menschen.

Dieses ist natürlich nur dann möglich, wenn unser Blatt ein gewisses Niveau bekommt. Wir bemühen uns, dank gütiger Spender von Jahr zu Jahr besser zu werden. Das bedeutet natürlich auch eine erhebliche finanzielle Belastung der Kirmesgesellschaft. Die Druckkosten und vor allen Dingen die reiche Illustrierung haben in diesem Jahr, und wir glauben mit Recht, eine Erhöhung des Verkaufs- und Anzeigenpreises erfordert. Unsere Bürgerschaft hat, und das sei lobenswert erwähnt, mit ganz geringen Ausnahmen diesen Schritt der Vereinsführung eingesehen. Das ist ein Beweis dafür, daß die Horchheimer an ihrer Ortsgeschichte interessiert und auch für

eine alte Tradition zu opfern bereit sind. Mögen noch viele Mitarbeiter der Redaktion zur Seite stehen, um die von einem reinen Idealismus getragene Arbeit zu unterstützen. Hier sei allen ein Dankeschön ausgesprochen. Jetzt müssen Sie uns helfen, damit unsere Zeitung in jedes Haus, in jede Familie als ein Sprachrohr heimatlichen Brauchtums gelangt.

Der Vorstand der Kirmesgesellschaft.

